NAGL~WINTERSBERGER · ANDREA NAGL & MARKUS WINTERSBERGER

KONTAKT ZONE

Zyklus II · WAAGE DER TIEFENZEIT

Stein · Sediment · Haut · Egge — die Halle als Waage, nie im Gleichgewicht. Ein Tropfen pro Sekunde. Fünf vor zwölf.

Konzept-Einreichung · Open Call M-ZONE 2027 Weinviertel
Kulturvernetzung Niederösterreich · nitsch museum · MAMUZ · Land Niederösterreich
M-ZONE · Waldstraße · 2130 Mistelbach



SIMULATION · NACHT: DIE GLÜHBIRNE ÜBER DER EGGE-WAAGE FLACKERT · RAUMMODELL NACH FOTOS DER M-ZONE

KURZBESCHREIBUNG

Die Halle als Waage

KONTAKTZONE · Waage der Tiefenzeit verwandelt die M-ZONE in eine einzige, raumgroße Waage. Genau über dem Schwerpunkt der Halle hängt eine rostige Egge – ein Werkzeug aus der Logik der ehemaligen Pflugfabrik Heger – als Waagbalken: an einem Ende ein gegossener Glasklumpen, am anderen ein Keramikgefäß, aus dem Wasser im Sekundentakt auf eine 13 m lange Sedimentbahn tropft. Eine flackernde Glühbirne markiert die Mitte: fünf vor zwölf, Damoklesschwert, Ausgleich. Im Osten ruht ein Block Maissauer Granit, rund 580 Millionen Jahre alt, halb bruchrau, halb geschnitten und poliert – der Ruhepol gegen das quirlige Sediment der Paratethys. Im Westen, beim Stahltor, stehen und liegen die Future Fossils: KI-generierte Wesen aus Foraminiferen-Kammern, im 3D-Druck erstarrt mitten im Gehen, Fallen, Hängen. Dazwischen hängen Häute aus Latex, abgezogen von Stein und Löss, und eine 18,4 m lange Bildbahn, die ihren eigenen Bildern widerspricht. Der Raum kippt mit jedem Tropfen ein wenig – zwischen Tiefenzeit und Zukunft, Natur und Kultur, Stein und Haut. Ohne Projektion, ohne Verdunkelung; Eröffnung und Finissage werden performativ aktiviert.

AUF EINEN BLICK

Raum	M-ZONE Mistelbach, Halle ≈ 19,0 × 6,9 m ≈ 131 m², H ≈ 3,9 m
Format	Raumgreifende Installation · ohne Projektion, ohne Verdunkelung
Elemente	A Widerspruch · B Lot · C Sedimentbahn · D Ruhepol Granit · E Future Fossils · F Haut · G Egge-Waage · H Häutung
Zeit	März/April oder Juli/August 2027 · 4 Wochen · Aufbau 3 Tage
Performance	Eröffnung „Ausgleich“ · Finissage „Häutung“ (Andrea Nagl)
Budget	€ 3.000 (Material, Produktion, Transport, Versicherung)
Begleitmaterial	AV Langfassung 3:33 · Trailer 2:22 · 3D-Animation 2:00 · GLB · Spielmodell · Website



Unter der Egge-Waage: Rost · Glasklumpen · Keramik-Tropfgefäß · Glühbirne

KONZEPT I

Ruhepol, Gemenge, das Hängende

Die Halle als Waage

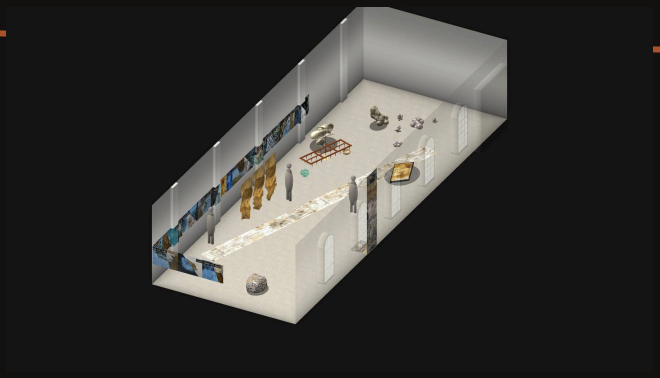
Wir lesen die M-ZONE nicht als Wandfläche, sondern als Balken: 19 m lang, 6,9 m breit, ein Drehpunkt in der Mitte. Im Osten liegt das Älteste – Granit aus dem Thaya-Batholith, 580 Millionen Jahre. Im Westen, wo man durch das Stahltor eintritt, das Jüngste – Wesen, die es noch nicht gibt. Über der Mitte hängt die Egge-Waage. Alles im Raum wird zum Gewicht: Material, Zeit, Bild, Körper. Wer den Raum durchquert, verlagert ihn.

Ruhepol und Gemenge

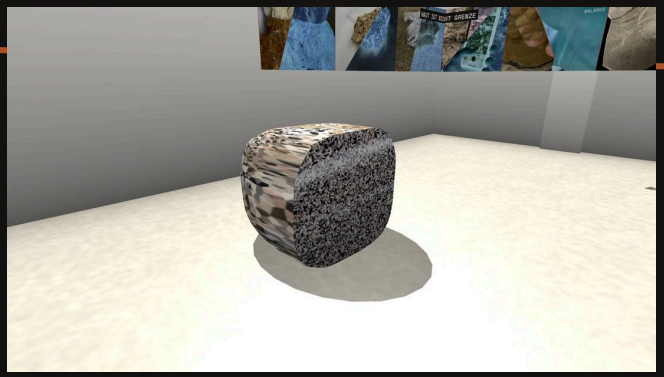
Ein Steinblock ist immer schon Ruhe – im Gegensatz zum quirligen Sediment, das rutscht, quillt, kristallisiert, tropft. Der Maissauer Granit aus dem Steinbruch Hengl in Limberg bei Eggenburg ist Tiefengestein: vor rund 580 Millionen Jahren in der Tiefe aus Schmelze erstarrt, erst durch Erosion und Steinbruch ans Licht gekommen. Wir zeigen ihn halb roh, halb geschnitten. Die polierte Schnittfläche wird zum Spiegel des Raums – Natur und Kultur in einem Körper, getrennt durch einen Sägeschnitt.

Das Hängende

Eine rostige Egge, Gerät des Ackerbaus wie der Pflug der Heger-Fabrik, hängt als Waagbalken. Glas – geschmolzener Sand, also Sediment im Zustand der Kultur – auf der einen Seite; Keramik – gebrannter Löss – auf der anderen, aus der Wasser tropft. Der Tropfen ist Uhr und Gewicht zugleich: Die Waage gerät ins Pendeln, das Papier darunter dunkelt Fleck für Fleck. Die flackernde Glühbirne ist das Licht aller Krisenbilder: fünf vor zwölf, Damoklesschwert – und doch Ausgleich, Rhythmus, Atem.



Der Raum als Balken: Osten das Älteste, Westen das Jüngste



D · Maissauer Granit, halb bruchrau, halb poliert



G · Egge-Waage bei Nacht: nur die Glühbirne

KONZEPT II

Haut, Future Fossils, Widerspruch

Haut und Häutung

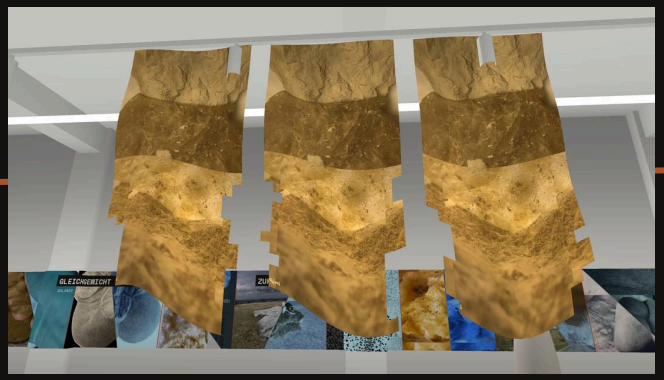
Latex ist für uns Material und Form zugleich: Es nimmt jede Pore eines Steins ab und wird selbst zur Haut. Andrea Nagl gießt Latex auf Granit, Kalk und Löss und zieht ihn ab – eine Häutung des Gesteins. Die Häute hängen durchscheinend im Raum, berührbar; auf dem Monitor am Boden erscheint die menschliche Haut in Nahaufnahme, im Trikot, in Bewegung. Gestein und Körper teilen dieselbe Grenzfläche: die Kontaktzone.

Future Fossils

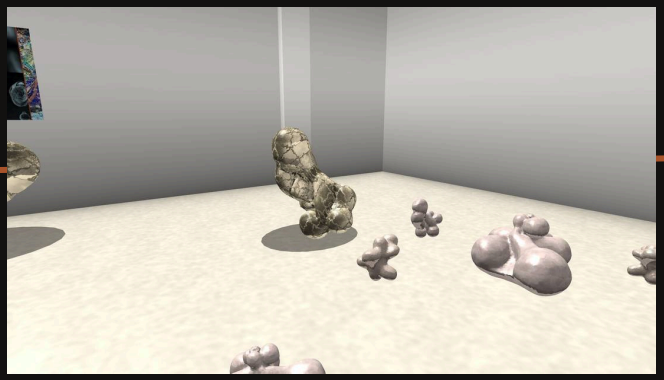
Aus den 3D-Foraminiferen von RELIQUIE WEIN4 (Kunsthaus Laa, 2025/26) sind Wesen geworden: KI-Viecher aus Kammern, mit Gliedmaßen, animiert im Gehen, Fallen, Schwingen. Wir drucken sie in einem einzigen Bewegungsmoment und lassen sie erstarren – ein Fossil der Zukunft, das umfällt wie ein Saurier im Museum, kopfüber hängt wie ein Mammut aus einer DNA-Rekonstruktion. Das Bild des Tieres wird zum Gegenbild der Natur.

Bild als Widerspruch

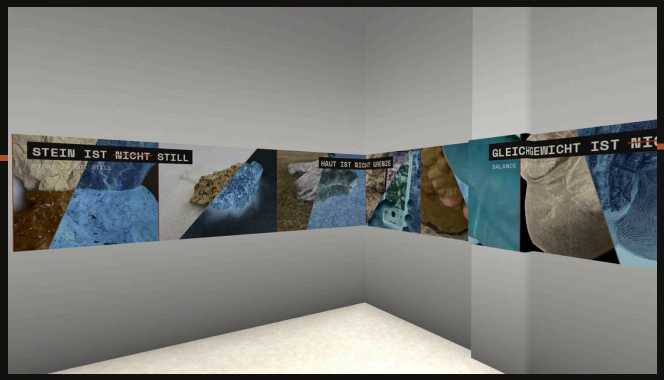
Die Bildbahn ist nicht affirmativ. Feldfoto und KI-Bild, Positiv und Negativ, Weinviertel-Idylle und synthetisches Fossil stehen nebeneinander und widersprechen einander. Die Bahn faltet sich über die vier Wandpilaster und knickt über die Ecke – sie lässt sich nie als Ganzes lesen. Kein Bild ist unschuldig: Es zeigt, was es verschweigt.



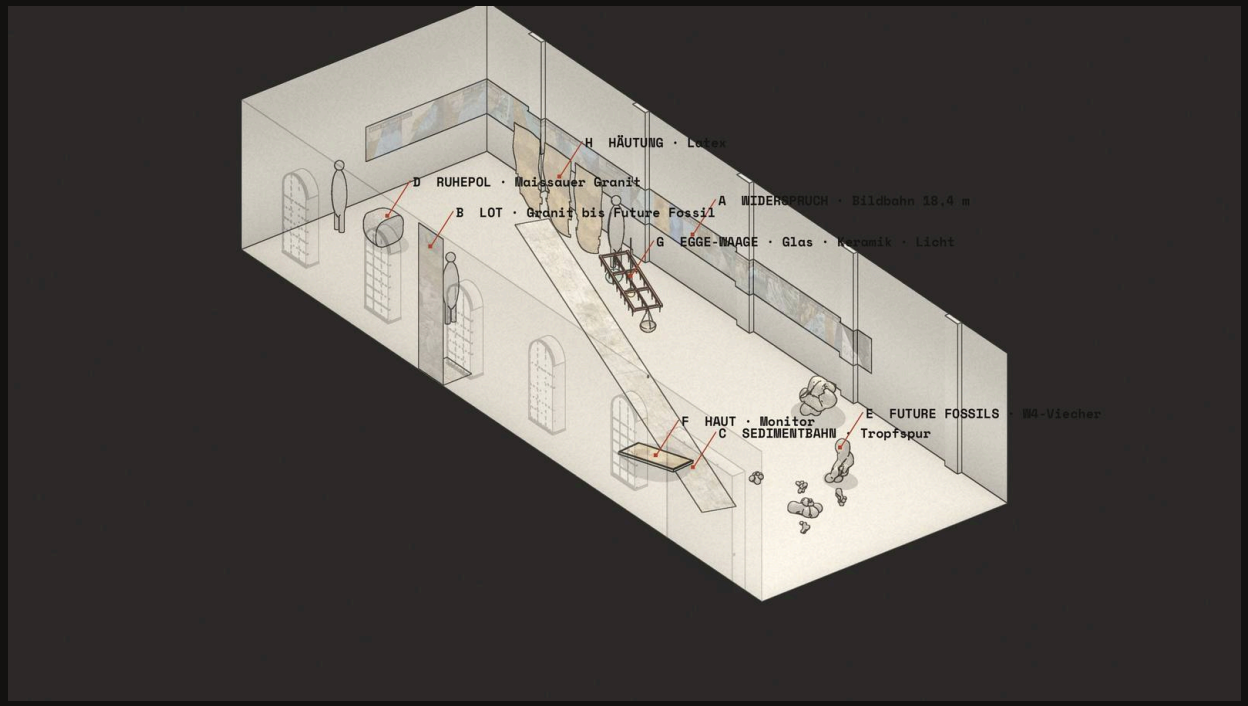
H · Häutung: drei Latexhäute an der Stromschiene



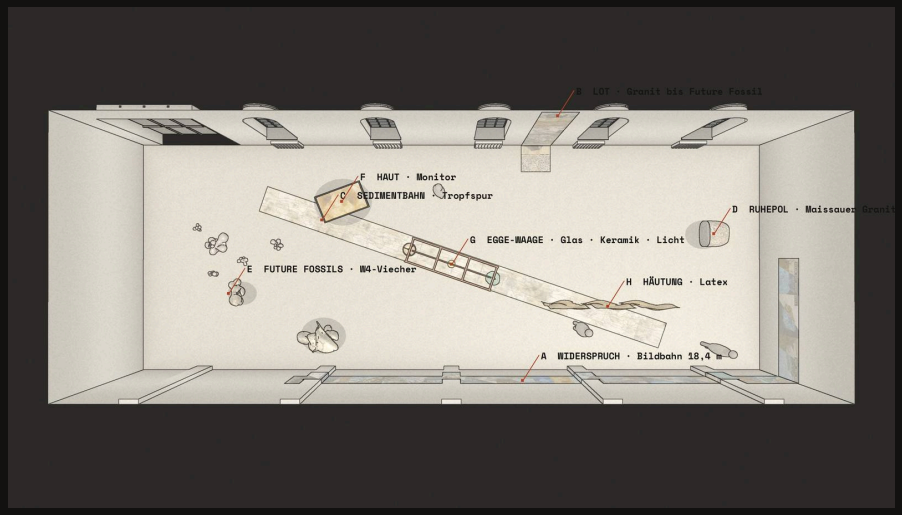
E · Future Fossils: W4-Viecher und Foraminiferen beim Stahltor



A · Bildbahn: jedes Bild kippt in sein Negativ



Axonometrie · M-ZONE nach Fotos vor Ort (Halle ≈ 19,0 × 6,9 m), Fensterwand als Röntgenschnitt · Feinmaße beim Aufmaß



Grundriss · Sedimentbahn diagonal von der Bildbahn-Ecke Richtung Stahltor, Waage über dem Schwerpunkt

ELEMENTE

A — **WIDERSPRUCH · Bildbahn**
18,4 × 0,9 m · Fine-Art-Druck auf Naturpapier, über vier Pilaster gefaltet, Nord- und Ostwand

B — **LOT · Vertikale**
0,9 × 4,6 m · 3,8 m am Fensterpfeiler, 0,8 m am Boden geknickt

C — **SEDIMENTBAHN · Tropfspur**
0,8 × 13 m · Naturpapier, Salzwasser, Löss, Sediment; Tropfspur unter der Waage

D — **RUHEPOL · Granit**
Maissauer Granit, Steinbruch Hengl, Limberg (Leihgabe angefragt) · ca. 70 × 70 × 80 cm, ~1 t · halb roh, halb geschnitten/poliert

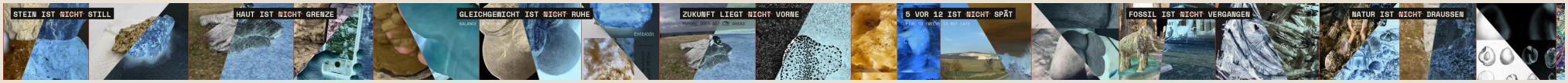
E — **FUTURE FOSSILS**
3D-Druck · 3 KI-Viecher aus RELIQUIE WEIN4 (gehend, gefallen, hängend) + Foraminiferen-Kolonie

F — **HAUT · Monitor**
65″ schräg am Boden · Nahaufnahme Haut, Trikot, Latex, Bewegung (Loop)

G — **EGGE-WAAGE**
Rostige Egge als Waagbalken am mittleren Unterzug · gegossener Glasklumpen · Keramik-Tropfgefäß · flackernde Glühbirne

H — **HÄUTUNG · Latex**
3 Latexhäute (Abformung Granit, Kalk, Löss) an den Stromschienen, berührbar

A · WIDERSPRUCH — BILDBAHN 18,4 × 0,9 M (GESAMTE LÄNGE)



Feldfoto gegen KI-Bild, Positiv gegen Negativ, diagonal geschnitten; dazwischen Sätze, die sich selbst widersprechen. Gefaltet über vier Pilaster, um die Ecke Nord/Ost geführt.

STEIN IST ~~NICHT~~ STILL

HAUT IST ~~NICHT~~ GRENZE

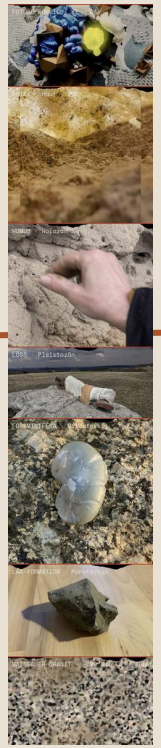
GLEICHGEWICHT IST ~~NICHT~~ RUHE

ZUKUNFT LIEGT ~~NICHT~~ VORNE

5 VOR 12 IST ~~NICHT~~ SPÄT

FOSSIL IST ~~NICHT~~ VERGANGEN

NATUR IST ~~NICHT~~ DRAUSSEN



B · LOT 0,9 × 4,6 m

B · LOT — VOM TIEFENGESTEIN ZUR ZUKUNFT

Ein stratigrafisches Profil am Fensterpfeiler, 3,8 m hoch und am Boden 0,8 m in den Raum geknickt: Maissauer Granit (~580 Mio. J.) · Laa-Formation · Foraminiferen · Löss · Humus · Latex · Future Fossil. Die tiefste Schicht liegt den Besucher:innen zu Füßen – die jüngste ist eine KI-Kreatur.

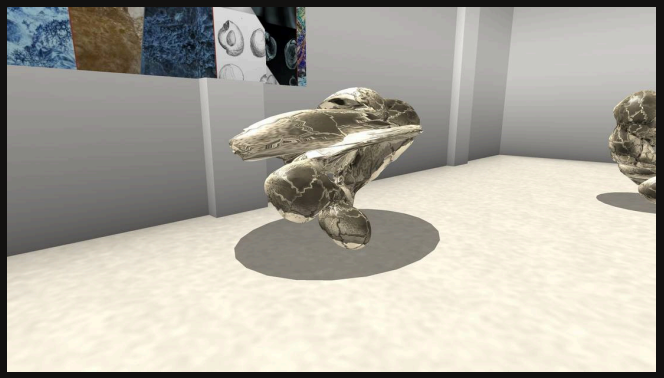
C · SEDIMENTBAHN — TROPFSPUR

0,8 × 13 m Naturpapier mit Salzwasser, Löss und Sediment. Unter dem Keramikgefäß wächst Ring um Ring eine Tropfspur: 86.400 Tropfen pro Tag, Uhr und Gewicht zugleich.

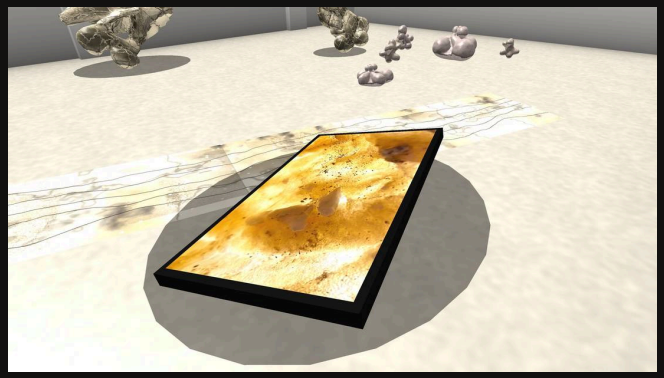
VISUALISIERUNG · SIMULATION DER INSTALLATION IN DER M-ZONE



Vom Stahltor: Blick auf die Waage



E · gefallen wie ein Saurier



F · HAUT, Monitor am Boden



G · ein Tropfen pro Sekunde



G · Glasklumpen, Gegengewicht zum Wasser



B · Lot zwischen den Rundbogenfenstern



Alle Visualisierungen sind Simulationen in einem eigenen Raummodell nach Fotos der M-ZONE (Software-Renderer, Python/NumPy). Sie zeigen Proportion, Licht und Bewegung – keine fotografische Vorwegnahme.



G · EGGE-WAAGE bei Nacht — Simulation: die Glühbirne ist das einzige Licht

G · DAS HÄNGENDE

Egge-Waage

Eine rostige Egge, Gerät des Ackerbaus wie der Pflug der Heger-Fabrik, hängt als Waagbalken. Glas – geschmolzener Sand, also Sediment im Zustand der Kultur – auf der einen Seite; Keramik – gebrannter Löss – auf der anderen, aus der Wasser tropft. Der Tropfen ist Uhr und Gewicht zugleich: Die Waage gerät ins Pendeln, das Papier darunter dunkelt Fleck für Fleck. Die flackernde Glühbirne ist das Licht aller Krisenbilder: fünf vor zwölf, Damoklesschwert – und doch Ausgleich, Rhythmus, Atem.

MÖGLICHKEITSRAUM · VARIANTEN

Egge-Waage — Hauptfassung: Egge, Glas, Keramik, Tropfen, Glühbirne.

Glasklumpen-Pendel — Reduziert: ein gegossener Glasklumpen pendelt über der Bahn, Lichtbrechung auf dem Sediment.

Keramik-Tropfer — Nur das Gefäß: Wasser tropft von oben, das Papier wird zur Wasseruhr.

Hängendes Viech — Ein Future Fossil hängt kopfüber vom Unterzug – Echo des Mammuts, Echo des Pferdes (Cattelan, Novecento 1997).

Statik: Aufhängung am mittleren Unterzug über Lastöse/Schelle, Gesamtlast ≈ 45 kg; Tropfmenge ≈ 0,05 ml/Tropfen (≈ 4,3 l/Tag), Vorratsgefäß und Auffang in der Bahn.

ATELIER-RESEARCH 2026 · LATEX · SALZ-GATSCH · SALZMEER · SPECKSTEIN · FORAMINIFEREN · BUSCHBERG · KI-VIECHER (RELIQUIE WEIN4)



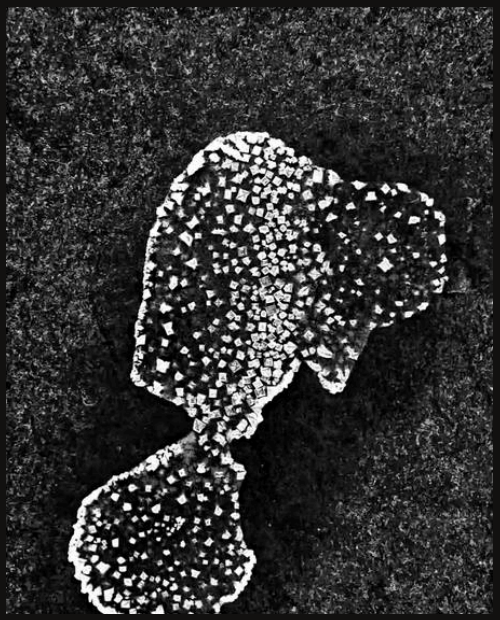
Latex auf Kalk



Latex · Haut des Steins



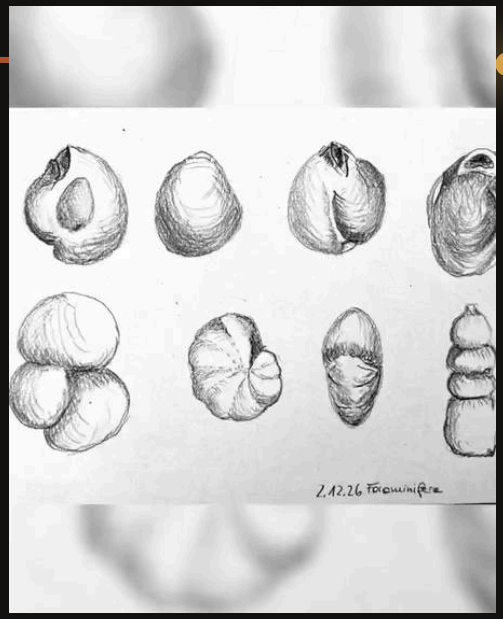
Salz-Gatsch · Hand



Salzmeer · Kristallisation



Speckstein · Relief



Foraminiferen · Zeichnung

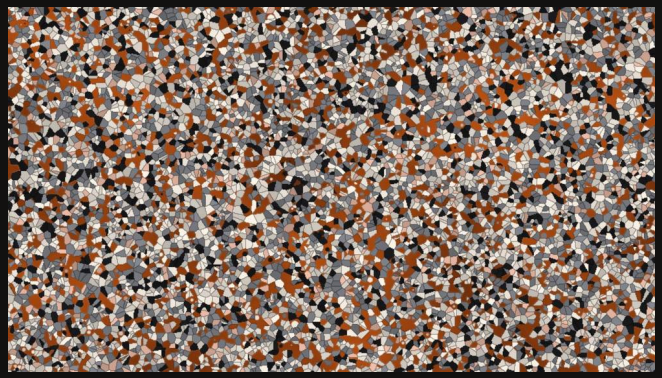


Buschberg · Körper und Stein

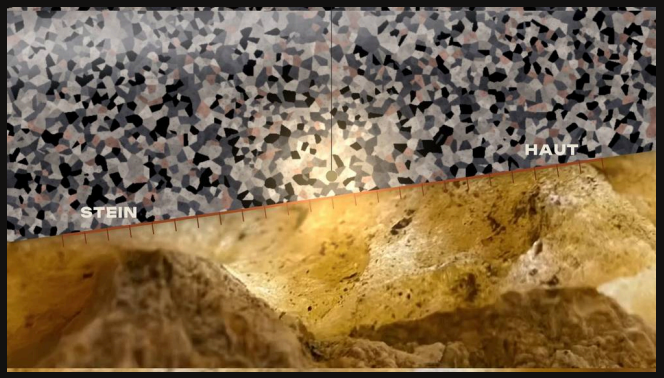


KI-Viecher · W4

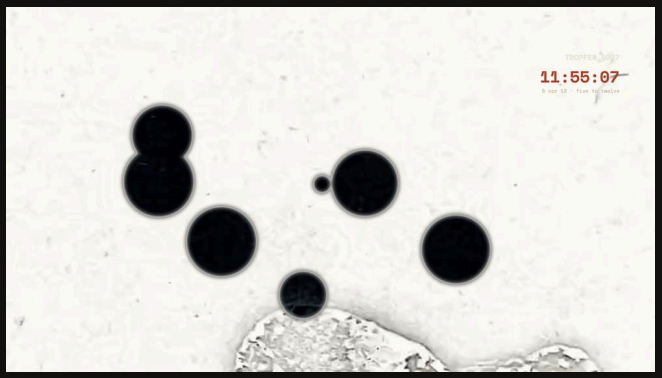
AV · NEUE BILDVERFAHREN FÜR ZYKLUS II



GRANIT · Kristallisation aus der Schmelze



WAAGE · das Bild als Balken



TROPFEN · Ringwellen legen das Gegenbild frei



HÄUTUNG · Latex löst sich vom Stein



WIDERSPRUCH · Satz gegen Satz



FOSSIL · KI-Viech versteinert

Langfassung 3:33 · **Trailer 2:22** · **3D-Animation 2:00** — 4K/UHD, 25 fps, Stereo -16 LUFS. Ton: Tropfuhr (1/s), Granit-Drone, Rost, Glas, Glühbirnen-Brummen, Feldaufnahme „Laa-Formation – Wasser ansaugen“. Dazu: animierte GLB-Szene mit Kamerafahrt und bespielbares Browser-Modell (Varianten, Licht, Gewicht, Tropfspur).

ZEITPLAN · PERFORMANCES

2. Nov 2026	Einreichung
Nov 2026 – Jän 2027	Jury · Bekanntgabe
Feb 2027	Steinbruch Hengl, Limberg: Auswahl des Granitblocks, Schnitt und Politur; Suche der Egge (Weinviertler Höfe, Altmetall); Raumbegehung M-ZONE, Aufmaß, Statik der Aufhängung am Unterzug
Feb – Mär 2027	Produktion: Glasklumpen gießen, Keramikgefäß brennen, Latexhäute abformen, 3D-Druck Future Fossils, Drucke A/B, Sedimentbahn C, Hautvideo F
Aufbau · 3 Tage	Waage einhängen und austarieren, Granit setzen, Häute hängen, Bahn auslegen, Licht
Eröffnung	Performance „Ausgleich“ (Andrea Nagl, im Trikot): Körper und Waage, Sediment in die Schale, der erste Tropfen
4 Wochen	Laufender Betrieb durch das nitsch museum; Tropfen und Schritte schreiben die Bahn
Finissage	Performance „Häutung“: Latex wird vom Granit abgezogen, die Bahn gelesen und als Archiv übergeben
Abbau · 1 Tag	Rückbau, Dokumentation

BUDGET

A · Druck WIDERSPRUCH 18.4 × 0.9 m. Naturpapier. Hängesystem	€ 620
B · Druck LOT 0.9 × 4.6 m	€ 210
C · Naturpapier. Salz. Löss. Sedimentproben	€ 180
D · Granitblock (Steinbruch Hengl. angefragt): Schnitt. Politur einer Seite. Transport	€ 320
E · 3D-Druck Future Fossils (3 Viecher. Foraminiferen-Kolonie)	€ 360
F · Kabel. Halterung. Mediaplayer (Monitor: Eigenbestand)	€ 60
G · Egge (Leihgabe/Altmetall). Glasklumpen gegossen. Keramikgefäß. Glühbirne + Flackersteuerung. Seil. Lager. Befestigung	€ 540
H · Latex (Naturkautschuk) für 3 Häute. Aufhängung	€ 240
Transport und Fahrten Wien – Mistelbach	€ 220
Versicherung Transport/Ausstellung	€ 150
Saaltext. QR/AR-Marker. Vermittlung	€ 100
Summe	**€ 3.000**

Granit als Leihgabe (Steinbruch Hengl, angefragt), Monitor und Technik aus Eigenbestand; Honorare nicht im Budget.

ENGLISH SUMMARY

KONTAKTZONE · Cycle II · Scale of Deep Time

KONTAKTZONE · Scale of Deep Time turns the M-ZONE into a single, room-sized balance. Exactly above the hall's centre of gravity hangs a rusty harrow – a tool from the logic of the former Heger plough factory – as a balance beam: a cast lump of glass at one end, at the other a ceramic vessel dripping water, second by second, onto a 13 m sediment strip. A flickering light bulb marks the centre: five to twelve, sword of Damocles, equilibrium. In the east rests a block of Maissau granite, some 580 million years old, half quarry-rough, half cut and polished – the still pole against the restless sediment of the Paratethys. In the west, by the steel gate, the Future Fossils stand and lie: AI-generated creatures made of foraminiferal chambers, frozen in 3D print mid-walk, mid-fall, mid-hang. In between hang skins of latex peeled from stone and loess, and an 18.4 m image strip that contradicts its own images. With every drop the room tilts a little – between deep time and future, nature and culture, stone and skin. No projection, no blackout; opening and finissage are activated performatively.

The hall as a scale

We read the M-ZONE not as wall space but as a beam: 19 m long, 6.9 m wide, a pivot in the middle. In the east lies the oldest – granite from the Thaya batholith, 580 million years. In the west, where one enters through the steel gate, the youngest – creatures that do not yet exist. Above the centre hangs the harrow-scale. Everything in the room becomes a weight: material, time, image, body. Whoever crosses the room shifts it.

Still pole and mixture

A block of stone is always already rest – unlike restless sediment that slides, swells, crystallises, drips. The Maissau granite from the Hengl quarry in Limberg near Eggenburg is plutonic rock: crystallised from melt deep in the earth some 580 million years ago, brought to light only by erosion and the quarry. We show it half rough, half cut. The polished face becomes a mirror of the room – nature and culture in one body, separated by a saw cut.

The hanging

A rusty harrow, an agricultural tool like the ploughs of the Heger factory, hangs as a balance beam. Glass – melted sand, sediment in the state of culture – on one side; ceramic – fired loess – on the other, dripping water. The drop is clock and weight at once: the scale starts to swing, the paper below darkens stain by stain. The flickering bulb is the light of all crisis images: five to twelve, sword of Damocles – and yet balance, rhythm, breath.

Skin and moulting

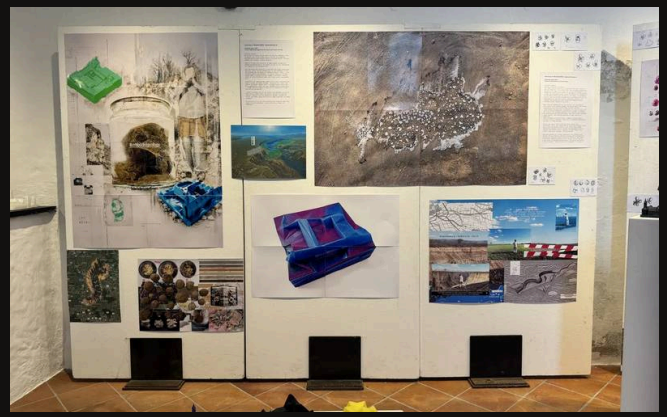
For us latex is material and form at once: it takes every pore of a stone and becomes skin itself. Andrea Nagl pours latex onto granite, limestone and loess and peels it off – a moulting of rock. The skins hang translucent in the room, touchable; on the monitor on the floor human skin appears in close-up, in a leotard, in motion. Rock and body share the same interface: the contact zone.

PORTFOLIO NAGL~WINTERSBERGER · AUSWAHL 2024–2026 · ASSOZIATIONEN



RELIQUIE WEIN4 – Spurensicherung Laa

Kunsthaus Laa · Wein/4-Festival 2026 · Ursprung der KI-Viecher · YouTube-Playlist „WEIN4 Laa“



RELIQUIE WEIN4 · Ausstellung

Bürgerspital-Kapelle Laa als Resonanzkörper einer erweiterten Geologie



Geology of Thought

W.A.L.Z. Performance Collective · aNOther festival · mdw Wien 2026



GEHE RÜCKWÄRTS DURCH DIE ERDE

Naturhistorisches Museum Wien, Saal 6 · Vienna Art Week 2024



[t = Stein]

Performance-Konzert-Installation · Kunstraum Ewigkeitsgasse Wien 2025



morphing [stone]

Embodiment-Recherche Hohe Tauern 2025

Assoziationen: Damoklesschwert · „5 vor 12“ · Waage, Ausgleich, Rhythmus · Mobile · gefallene Saurier · hängendes Mammut und KI-DNA-Rekonstruktion · Maurizio Cattelan, Novecento (1997) · Bild als Widerspruch (@estevetrull) · AI Animal (Sketchfab) · Latex als Material und Form · Mix aus Kultur und Natur.

CV

Andrea Nagl

Andrea Nagl (*1975), Tänzerin, Choreografin, Tanzpädagogin, somatische Forscherin und interdisziplinäre Künstlerin, lebt in Wien.

Ausgehend vom bewegten Körper arbeitet sie medienübergreifend mit Tanz/Choreografie, digitalen Medien, Klang, Zeichnung und skulpturalen Ansätzen. Schwerpunkt: Verkörperung geologischer und erdgeschichtlicher Prozesse (embodied geology) zwischen wissenschaftlicher Recherche und künstlerischer Transformation; 2024 Arbeitsstipendium der Stadt Wien („soil“).

Frühe Laufbahn in österreichischen Tanzkompanien, u. a. Tanz*Hotel / Bert Gstettner; langjährige Zusammenarbeit mit dem Komponisten Karlheinz Essl (W.A.L.Z. Performance Collective). Gründerin und Leiterin von DANCEmotion | body·mind·heart. Seit 2006 künstlerische Partnerschaft mit Markus Wintersberger (nagl~wintersberger).

Auswahl 2024–2026: Sedimentationsprotokolle (FINEART Galerie Traismauer 2026) · Happy Deeptime (Lucid Dreams, St. Pölten 2026) · RELIQUIE WEIN4 – Spurensicherung Laa (Kunsthaus Laa, Wein/4-Festival 2026) · Geology of Thought (aNOther festival, mdw Wien 2026) · Drawing Stones – Sedimented Lines (2025/26) · [t = Stein] (Kunstraum Ewigkeitsgasse 2025) · STØNECODE (Haus der Digitalisierung Tulln 2025) · GEHE RÜCKWÄRTS DURCH DIE ERDE (Naturhistorisches Museum Wien, Vienna Art Week 2024) · smART Data BRIDGE Krahuletz (Krahuletz-Museum Eggenburg 2024).

CV

Markus Wintersberger

Markus Wintersberger (*1968 in Krems an der Donau), Medienkünstler und FH-Professor, lebt in Wien. Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien (Bernhard Leitner, Friedrich Achleitner).

Seit 1990 Kunst-, Forschungs- und Lehrpraxis in Medienkunst, Extended Reality, Performance, digitaler Installation, Video und KI-Kunst; 2004 Gründung des Labels medienwerkstatt006. FH-Professor am Institut für Creative\Media/Technologies der USTP St. Pölten, Deputy Head des Masterstudiengangs Digital Design, Leiter der Masterklasse Experimentelle Medien. Seit 2026 ordentliches Mitglied des Künstlerhaus Wien.

Preise u. a.: Anerkennungspreis für Medienkunst des Landes NÖ (2009), WSE-Preis Content Award Vienna (2013). Projekte u. a. für Philharmonie Essen, Kunsthaus Graz, Pèlerinages Weimar; FWF-Kunstforschungsprojekt Wearable Theatre (mit Marcus Josef Weiss); künstlerische Leitung des Festivals Lucid Dreams (St. Pölten).

Auswahl 2024–2026 (nagl~wintersberger): RELIQUIE WEIN4 – Spurensicherung Laa (2026) · Geology of Thought (2026) · Kugelkopf ext. 8: LOK1000 (45 Jahre WUK, 2026) · smART Data BRIDGE Krahuletz (2024) · GEHE RÜCKWÄRTS DURCH DIE ERDE (NHM Wien 2024) · Randnotizen oder die Auflösung der Wunderkammer (Wald/4-Festival 2023) · XR [noe] | human nature (2022).

KONTAKT

nagl~wintersberger

Andrea Nagl
andrea_nagl@gmx.at
+43 699 10042468

Markus Wintersberger
wintersberger@me.com
+43 699 19562866

Atelier nagl~wintersberger · Ganglbauergasse 38 · 1160 Wien

Kontaktperson für die Einreichung: Markus Wintersberger · wintersberger@me.com · +43 699 19562866

LINKS · BEGLEITMATERIAL

Projektseite Zyklus II: medienwerkstatt006.at/kontaktzone-2027/kontaktzone_2027_II.htm
Zyklus I: medienwerkstatt006.at/kontaktzone-2027/kontaktzone_2027.htm
AV: Langfassung 3:33 · Trailer 2:22 · 3D-Animation 2:00 (4K)
3D: Spielmodell im Browser · GLB-Szenen

www.medienwerkstatt006.at
www.naglandrea.com
andreanagl5.wixsite.com/soil
www.instagram.com/naglwellewintersberger

Raummodell und Simulation nach Fotos der M-ZONE (Halle ≈ 19,0 × 6,9 m ≈ 131 m²); Feinmaße, Raumhöhe, Lichtsituation und Befestigung am Unterzug werden beim Aufmaß verifiziert. Bild, Ton und 3D: eigenes Material nagl~wintersberger 2024–2026.



AV · FLACKERN — 5 vor 12